

Un an de guerre(s)
C'est un sombre bilan d'un an de guerre dite "contre le terrorisme" que dresse le dossier du numéro 4 de la revue bimestrielle "Alternatives internationales". Sur 20 pages sont passés en revue: la chasse aux terroristes, les effets sur le monde musulman, le débat sur la moralité des actions américaines, ...
En outre cette édition contient un texte inédit sur New York de la sociologue Saskia Sassen et un entretien de haut niveau sur la politique d'immigration opposant un chercheur et une experte en droits humains. Relevons enfin, entre autres, des articles sur la situation en Birmanie, en Pologne et sur les différentes approches en matière des missions civiles de paix telles que les "peace brigades".
www.alternatives-internationales.fr

Widerstand gegen den Krieg
Gegen den nächsten "Antiterror-Krieg" formiert sich mittlerweile Widerstand. Zum 11. September warnte die Arbeitsgemeinschaft Frieden aus Trier (www.agf-trier.de) vor einem weiteren Kriegskurs und sprach sich gegen den Ausbau des nahe gelegenen US-Militärflughafens Spangdahlem aus. Am 23.9. findet um 19 Uhr 30 ein Koordinationstreffen statt.
Auch die Parteien ergreifen Partei. In einer gemeinsamen Erklärung teilen die Grünen aus sieben EU-Ländern, darunter Luxemburg, mit, dass sie gegen die Irak-Kriegspläne der US-Regierung sind (zu lesen unter www.greng.lu). Ein Communiqué von "Déi Lénk" fordert eine "Koalition der Vernunft" gegen diesen Krieg, "auf dass der 11. September nicht noch mehr Opfer fordere".

Le comité et les membres de l'association Liberté de conscience ont l'immense douleur et chagrin de vous faire part du décès de:

Monsieur Georges Penning
Membre fondateur 1989
Membre honoraire du comité 1994-2002
Membre du jury littéraire "Libertés"

"En ces douloureux moments nos pensées émues vont au fidèle adhérent et au brillant publiciste, défenseur infatigable de nos idéaux ainsi qu'à ses proches et amis engagés dans un combat commun."

Septembre 2002

oeko - citizen

DER 11. SEPTEMBER UND DIE FOLGEN

Kollateralschäden

Ein Jahr danach, einen "Afghanistankrieg" später, hat sich die internationale Lage nicht verbessert. Wir verweisen auf mehrere kritische Organisationen und ihre Websites und drucken das Communiqué der Friddensinitiativ.



"Justice, not revenge", fordert Amnesty International und dokumentiert unter diesem Titel online (www.amnesty.org), was seit dem 11. September an Menschenrechtsverletzungen unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung begangen wurde. Unter "Human rights after september 11" recherchiert die US-Organisation Human Rights Watch (www.hrw.org) zum gleichen Thema, mit besonderem Augenmerk auf den Streit um den Internationalen Strafgerichtshof. Auch die Gesellschaft für bedrohte Völker (www.gfbv.de) beklagt, dass

die "Koalition gegen den Terror" sich mit verbrecherischen Regimes zusammentut. Die NGO Statewatch (www.statewatch.org) beschäftigt sich mit dem "war on freedom and democracy", den Freiheitsbeschränkungen und der Verstärkung der Überwachung in der EU. In Luxemburg hat sich die Friddensinitiativ in diesem Sinne zu Wort gemeldet:

Krieg ist die falsche Antwort

Als am 11. September 2001 die Türme des World Trade Center einstürzten, wurden große Teile der Öffentlichkeit von Entsetzen und Empörung erfasst. Auch die Friddensinitiativ verurteilte damals diese Terrorattacken als Verbrechen gegen die Menschlichkeit.
Ein Jahr später wird an diese Ereignisse in den Medien und durch öffentliche Veranstaltungen weltweit erinnert. Vergessen wurde, dass diese Terrorattacken der direkte Grund für den im Oktober 2001 begonnenen Afghanistankrieg waren. Vergessen wurde, daß die offiziellen Kriegsziele, die Zerschlagung von Al-Quaida und die Ergreifung von Osama Bin Laden, nicht erreicht wurden. Vergessen wurde auch, dass die weiteren Rechtfertigungen dieses Krieges - die Befriedung Afghanistans und die Befreiung der afghanischen Frauen und des afghanischen Volkes vor Unrecht, Willkür und Unterdrückung auch nicht erreicht wurden. Vergessen wurden auch die tausende in

diesem Krieg getöteten afghanischen Menschen, die genauso unschuldig waren wie die rund 3.000 Menschen, die im World Trade Center umkamen.
Ein Jahr nach Beginn des Afghanistankrieges wird immer klarer, daß dieser Krieg von den USA benutzt wurde, um ihre Machtkontrolle über die geostrategisch wichtige Region um das Kaspische Meer auszubauen, eine Gegend, die reich ist an Erdöl- und Gasreserven.
Nach Auffassung der Friddensinitiativ ist die finanzielle Austrocknung der islamistischen Terrorgruppierungen eines der geeignetsten kurzfristigen Mittel der Terror-Bekämpfung. Einem UN-Bericht zufolge, der dem Weltsicherheitsrat in diesen Tagen vorgelegt wird, sind die Bemühungen, dem Terrorismus den finanziellen Nährboden zu entziehen, zum Erliegen gekommen. Diesem Bericht unabhängiger Experten zufolge hat Al Quaida weiterhin die finanziellen Möglichkeiten wieder zuzuschlagen.
Für uns war und ist der Krieg kein Mittel, den Terror zu bekämpfen - Afghanistan ist uns ein Beispiel dafür.

Friddensinitiativ

Hirn verbrannt?

Die woxx schenkt Ihnen ein neues!



Für alle, die den Sommer nicht unbeschadet überstanden haben, bietet sich jetzt die Gelegenheit beim woxx-Stand auf der Oekofoire ein Jahresabo zum besonders günstigen Preis von 40 Euro zu erwerben. Damit lassen sich die grauen Zellen reaktivieren - und dies fast zum Nulltarif.

Näheres zu diesem Sonderangebot für hirnverbrannte woxx-NeueinsteigerInnen auf dem **Stand 2A07**.

Annonce **etika** (pdf tons de gris)